



Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

22. – 28. Februar

Subscribe to our exclusive papers [here](#)

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

Verhandlungen der USA mit der Ukraine und Russland

- **Dynamik und Fristen der Friedensgespräche.** Die Vereinigten Staaten haben ihre Bemühungen um ein Friedensabkommen verstärkt, mit dem Ziel, die Kampfhandlungen in den kommenden Monaten zu beenden. Die Trump-Regierung äußerte den Wunsch, den Krieg innerhalb eines Monats oder bis zum 4. Juli (dem 250. Jahrestag der US-Unabhängigkeit) zu beenden. Europäische Beamte und NATO-Vertreter bezweifeln jedoch die Realisierbarkeit solcher Fristen und verweisen auf **die Weigerung der Russischen Föderation, von ihren Forderungen abzurücken**. Der Sonderbeauftragte des US-Präsidenten, Steve Witkoff, kündigte mögliche „gute Nachrichten“ über ein Kriegsende in den kommenden Wochen an und räumte die Möglichkeit eines Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs in naher Zukunft ein. Vertreter der ukrainischen Behörden betonen ihrerseits, dass sie von ihren amerikanischen Partnern keine festen Fristen erhalten haben, da der Verhandlungsprozess zu komplex sei, um ihn an konkrete Daten zu binden.
- **Bilaterale Konsultationen und Vorbereitung auf das trilaterale Format.** Ende Februar finden in Genf Verhandlungen zwischen den Delegationen der Ukraine und der Vereinigten Staaten statt, deren Schwerpunkt auf der Erörterung wirtschaftlicher Fragen lag. Im Anschluss an das Treffen vereinbarten die Parteien, die Mechanismen zur Unterstützung und zum Wiederaufbau der Ukraine sowie Instrumente zur Anwerbung von Investitionen detaillierter auszuarbeiten. Das nächste trilaterale Treffen mit Vertretern der Ukraine, der Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation wird Anfang März in den Vereinigten Arabischen Emiraten erwartet und soll einen Schritt hin zu Verhandlungen auf Ebene der Staats- und Regierungschefs darstellen. Im Rahmen dieses Formats ist auch die Erörterung der Frage der Verwaltung des besetzten Kernkraftwerks Saporischschja und der Einrichtung einer 40 Kilometer breiten Freien Wirtschaftszone unter möglicher Verwaltung des Internationalen Friedensrates geplant.
- **Die wichtigsten Differenzen und Positionen der Parteien.** Die Russische Föderation stellt harte territoriale Bedingungen und droht mit dem Ausstieg aus den Verhandlungen, sollte die Ukraine ihre Truppen nicht aus der Region Donezk abziehen. Unter dieser Voraussetzung wäre die Russische Föderation bereit, einer amerikanischen Überwachung des Waffenstillstands zuzustimmen und auf Forderungen nach einer Begrenzung der ukrainischen Armee zu verzichten. Sie **lehnt jedoch die Anwesenheit ausländischer Militärpersonals in der Ukraine kategorisch ab**. Präsident Wolodymyr Selenskyj betonte, die Ukraine werde keine territorialen Zugeständnisse im Austausch für einen Waffenstillstand machen, da dies ihre Position schwächen und zu einer Spaltung der Gesellschaft führen könnte. Die ukrainische Seite besteht zudem darauf, dass die amerikanischen Sicherheitsgarantien zunächst vom US-Kongress ratifiziert werden, während Washington vorschlägt, diese gleichzeitig mit dem Friedensabkommen in einer feierlichen Zeremonie zu unterzeichnen.
- **Wirtschaftliche Interessen und Sanktionspolitik.** Washington warnte Kyjiw offiziell vor der Unzulässigkeit von Angriffen auf russische Anlagen, die amerikanische Wirtschaftsinteressen schädigen könnten. Die Ukraine erhielt von den USA eine diplomatische Protestnote gegen den Angriff auf das Öltankterminal des Kaspischen Pipeline-Konsortiums in Noworossijsk, über das kasachisches Öl unter Beteiligung amerikanischer Investoren transportiert wird. Parallel dazu verschoben die USA zum vierten Mal die Einführung von Sanktionen gegen die internationalen Vermögenswerte des russischen Unternehmens „Lukoil“ und verlegten die Frist auf den 1. April, um Zeit für den Abschluss von Kaufverträgen zu gewinnen. Dieser Prozess könnte durch den Vorschlag eines umfassenden Wirtschaftsabkommens im Wert von 12 Billionen US-Dollar erschwert werden, den die russische Seite angeblich dem Weißen Haus unterbreitet hat.

- **Humanitäre Hilfe und innenpolitische Fragen.** Im Rahmen der Verhandlungen laufen die Vorbereitungen für einen groß angelegten Gefangenaustausch. Laut ukrainischem Geheimdienst könnte in naher Zukunft **ein weiterer Austausch** mit einer „beträchtlichen Anzahl“ von Personen stattfinden. Vor dem Hintergrund der Gespräche über eine friedliche Beilegung des Konflikts wurde auch die Frage möglicher Wahlen in der Ukraine angesprochen. Präsident Selenskyj bekräftigte seine Bereitschaft, diese abzuhalten, sofern die Sicherheit hundertprozentig gewährleistet sei, und betonte, dass Entscheidungen über Wahlprozesse ausschließlich in der Verantwortung des ukrainischen Volkes lägen.

Internationale Unterstützung

- **Die Ukraine stärkt ihre Energiesicherheit durch die Diversifizierung der Gaslieferwege und die Aufrechterhaltung stabiler Stromimporte.** Im Februar 2026 erfolgte die erste Lieferung von fast 100 Millionen Kubikmetern amerikanischem Flüssiggas über ein Terminal in Deutschland mit anschließendem Transport über Polen. Zudem wurden Vereinbarungen getroffen, bis Ende März 90 Millionen Kubikmeter Gas über das litauische Terminal in Klaipeda im Rahmen des Ausbaus des Vertikalen Gaskorridors zu beziehen. Die Europäische Union plant ihrerseits, im April einen Plan für den vollständigen Ausstieg aus den russischen Ölimporten vorzulegen. Derzeit werden diese nur noch über Budapest und Bratislava abgewickelt.
- **Internationale Partner arbeiten an langfristigen makrofinanziellen Hilfsprogrammen für die Ukraine.** Die Institutionen der Europäischen Union entwickeln weiterhin rechtliche Mechanismen, um der Ukraine einen Kredit in Höhe von 90 Milliarden Euro aus eingefrorenen russischen Vermögenswerten zu gewähren, trotz der Versuche Ungarns, diese Entscheidung aufgrund der Forderung nach Wiederaufnahme des Öltransits zu blockieren. Der ehemalige britische Premierminister Rishi Sunak ist der spezialisierten internationalen Beratungsgruppe beigetreten, um fachliche Unterstützung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu leisten.
- **Die Verbündeten haben neue Unterstützungspakete angekündigt, die die militärischen Fähigkeiten stärken und die zivile Infrastruktur schützen sollen.** Großbritannien stellt über 25 Millionen Pfund für dringend benötigte Energie- und humanitäre Hilfe für die betroffenen Gemeinden bereit und wird ukrainische Ärzte mit Pilotenausbildung und medizinischer Beratung unterstützen. Um die Folgen der Energieangriffe abzufedern, haben die medizinischen und sozialen Einrichtungen in Kyjiw Hochleistungsgeneratoren aus Italien und Aserbaidschan erhalten. Im Bereich des physischen Schutzes vor Drohnenangriffen hat die schottische Regierung beschlossen, 280 Tonnen gebrauchte Fischernetze zu spenden. Britische und französische Fallschirmjäger haben unterdessen gemeinsame Übungen zur Vorbereitung auf einen möglichen Friedenseinsatz in der Ukraine durchgeführt.
- **Die Koalition der Partner verschärfte die Sanktionen gegen russische Energieexporte und die Schattenflotte und verstärkte die Maßnahmen gegen Cyberbedrohungen.** Großbritannien und Australien verhängten die umfangreichsten Sanktionspakete seit vier Jahren, die „Transneft“, Betreiber von Öltankern und Kryptowährungsunternehmen ins Visier nahmen, welche die Umgehung von Finanzbeschränkungen ermöglichten.
- Die USA haben Sanktionen gegen russische Hacker der Operation Zero verhängt, die mit Sicherheitslücken und gestohlenen Regierungstools handelten. Im technologischen Bereich hat OpenAI ein Netzwerk von Konten gesperrt, das mit der russischen Propagandaorganisation „Rybar“ in Verbindung steht und Desinformationen verbreitete, um Proteste anzustiften und sich in ausländische Wahlen einzumischen.



- Darüber hinaus reduzierte die EU auf diplomatischer Ebene das Personal der russischen Mission in Brüssel wegen Missbrauchs des diplomatischen Status auf 40 Personen.
- Die internationale Gemeinschaft bekräftigt ihre politische Unterstützung für die Souveränität der Ukraine und setzt sich weiterhin für deren europäische Integration ein. Die UN-Generalversammlung verabschiedete eine Resolution, die einen vollständigen Waffenstillstand und die Achtung der territorialen Integrität der Ukraine forderte. 107 Staaten unterstützten die Resolution, die USA, Ungarn und Serbien enthielten sich jedoch der Stimme. Die Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten sprachen sich in ihrer Erklärung für die Bemühungen um die Einleitung eines Friedensprozesses und die Aufnahme direkter Verhandlungen aus.
- Gleichzeitig wurde während des Besuchs der EU-Spitze in Kyjiw betont, dass die Ukraine auf dem richtigen Weg zur Mitgliedschaft sei, auch wenn die Festlegung eines genauen Beitrittsdatums aus verfahrenstechnischen Gründen noch nicht möglich sei.

Sonstiges

- Ungarn und die Slowakei nutzen den Öltransit durch die "Druschba"-Pipeline als Druckmittel gegen die Ukraine und die EU. Budapest blockiert die Verabschiedung des 20. Sanktionspakets gegen Russland und die Auszahlung eines 90-Milliarden-Euro-Kredits an die Ukraine und fordert die Wiederaufnahme der Lieferungen. Die Slowakei hat ihrerseits die Einstellung der Notstromversorgung des ukrainischen Stromnetzes angekündigt. Der nationale Netzbetreiber "Ukrenergo" bestätigte daraufhin, dass dies aufgrund der Seltenheit solcher Anfragen keine negativen Auswirkungen auf das gemeinsame Stromnetz haben werde. Zudem verlaufen die kommerziellen Stromimporte aus der Slowakei und Ungarn weiterhin stabil und machen einen bedeutenden Anteil der Gesamteinnahmen aus.
- Drittstaaten vertiefen weiterhin ihre militärtechnische Zusammenarbeit mit Russland und tragen so zu dessen aggressivem Potenzial bei. Der Iran hat ein geheimes Abkommen im Wert von rund 500 Millionen Euro über den Kauf russischer "Werba"-Luftverteidigungssysteme abgeschlossen, während nordkoreanische Soldaten bei einer Parade in Pjöngjang mit der russischen Flagge marschierten. Gleichzeitig wird belarussisches Territorium genutzt, um Signalverstärker zur Zielkorrektur von Drohnenangriffen auf die Ukraine sowie modernste Raketensysteme zu stationieren. Darüber hinaus weitet Russland seinen Einfluss in Afrika aus und liefert unter dem Deckmantel humanitärer Hilfe militärische Ausrüstung, darunter Mi-8-Hubschrauber, nach Madagaskar.
- Der russische militärisch-industrielle Komplex passt sich den Einschränkungen an, wirbt aktiv um ausländische Komponenten und baut seine Mobilisierungsressourcen aus. Die Besatzungstruppen haben begonnen, V2U-Kampfdrohnen mit chinesischen Mesh-Modems auszustatten, um deren Effektivität zu steigern, und setzen gleichzeitig gezielte Angriffe auf zivile Einrichtungen ausländischer Unternehmen in der Ukraine fort. Parallel dazu intensiviert die Russische Föderation ihre interne Militarisierung: Minderjährige werden in Tatarstan in die Drohnenproduktion eingebunden, über 70 russische Universitäten rekrutieren Studenten für den Krieg, und das Gesetz sieht vor, dass ausländische Straftäter, die Militärverträge unterzeichnet haben, nicht ausgeliefert werden.
- **Die Ukraine verschärft den Kampf gegen die Infrastruktur und die Lieferketten der Besatzungsmächte für Güter mit doppeltem Verwendungszweck.** Das offizielle Kyjiw hat Sanktionen gegen zehn russische Transport- und Logistikunternehmen sowie Postdienste verhängt. Die betreffenden Unternehmen leisteten logistische Unterstützung für russische Truppen in den vorübergehend besetzten Gebieten, nutzten illegal die eroberte Infrastruktur und schufen Kanäle für den Parallelimport von Elektronikartikeln unter Umgehung internationaler Beschränkungen. Dieser Schritt zielt darauf ab, die Logistikketten der Russischen Föderation zu zerstören und die Systemunterstützung der Besatzungsbehörden zu erschweren.



Militärhilfe

- **Finanzielle und militärische Unterstützung zum Jahrestag des Großangriffs.** Mehrere Partnerländer haben neue Hilfspakete für die Ukraine angekündigt, um des vierten Jahrestages des russischen Großangriffs zu gedenken. Kanada hat seinerseits ein umfangreiches Paket angekündigt, das unter anderem mehr als 400 gepanzerte Fahrzeuge umfasst. Bulgarien hat sein 13. militärisches Unterstützungspaket seit Kriegsbeginn genehmigt.
- **Langfristige Verpflichtungen und Stärkung der Luftverteidigung.** Die europäischen Länder planen weiterhin mittelfristige Unterstützung und verstärken ihre Luftverteidigung. Dänemark hat zusätzliche 509 Millionen Euro für Militärhilfe an die Ukraine im Jahr 2026 bereitgestellt. Gleichzeitig haben Litauen und Estland vereinbart, Raketen an RBS-70-MANPADS zu liefern und den Kauf amerikanischer Systeme im Rahmen der PURL-Initiative zu finanzieren.
- **Die ukrainische Verteidigungsindustrie integriert sich zunehmend in den europäischen Raum.** Ukrainische Rüstungsunternehmen bauen ihre Aktivitäten im Ausland aus und schließen neue Verträge mit europäischen Partnern ab. Im Februar nahm Ukspecsystems die Drohnenproduktion in Großbritannien auf und ist damit das erste ukrainische Rüstungswerk in diesem Land. Darüber hinaus gab das dänische Verteidigungsministerium bekannt, die Möglichkeit einer Ansiedlung der Produktionsstätten des ukrainischen Unternehmens Skyfall auf dänischem Territorium zu prüfen.
- **Gemeinsame Entwicklungen und Investitionen in Technologie.** Die internationale Zusammenarbeit konzentriert sich zunehmend auf die Entwicklung unbemannter Systeme und Innovationen. Ukrainische Rüstungsunternehmen haben mit Partnern aus Dänemark, Finnland und Lettland ein Abkommenspaket im Wert von rund 800 Millionen Euro unterzeichnet, das die Zusammenarbeit bei der Produktion von Drohnen und Bodenrobotern umfasst. Parallel dazu haben die Ukraine und Frankreich das gemeinsame Innovationsförderprogramm „Brave France“ ins Leben gerufen, um ihre Technologiepartnerschaft zu vertiefen.
- **Infrastrukturmodernisierung und Ausbildung von Militärspezialisten.** Internationale Partner investieren weiterhin in die Ausbildung ukrainischen Militärpersonals und den Ausbau von Ausbildungszentren. Dänemark und die Ukraine starten ein gemeinsames Projekt, im Rahmen dessen Dänemark rund 33 Millionen Euro in die Modernisierung eines Ausbildungszentrums der ukrainischen Streitkräfte investiert. Gleichzeitig beginnen britische Sanitäter mit der Beratung ihrer ukrainischen Kollegen.
- **Luftfahrtkoalition.** Die aktive Ausbildung ukrainischer Piloten an westlicher Ausrüstung wird fortgesetzt. In Frankreich bilden die Luft- und Raumfahrtstreitkräfte derzeit drei ukrainische Piloten für den Einsatz mit Mirage-2000-Kampfflugzeugen aus. In Großbritannien absolvieren ukrainische Militärangehörige auf einem örtlichen Luftwaffenstützpunkt eine Ausbildung zu Hubschrauberfluglehrern.
- **Ausbau der globalen Verteidigungspartnerschaft.** Die Ukraine strebt neue Formate für die Sicherheitskooperation über den euro-atlantischen Raum hinaus an. Derzeit laufen die Arbeiten zum Abschluss eines bilateralen Verteidigungsabkommens zwischen der Ukraine und Ghana, was die Intensivierung der militärisch-diplomatischen Beziehungen zu afrikanischen Ländern signalisiert.

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Die taktisch schwierigste Lage besteht weiterhin in Wovtschansk, wo russische Truppen versuchen, ukrainische Einheiten einzukesseln und eine kurze Nachschublinie auszunutzen.
- Lokale Vorstöße der Russischen Föderation wurden in den Regionen Donezk und Sumy verzeichnet, gleichzeitig führen die ukrainischen Streitkräfte Gegenaktionen durch.
- In Richtung Oleksandriwka haben die ukrainischen Verteidigungskräfte die Kontrolle über rund 400 Quadratkilometer Gebiet zurückgewonnen und acht Siedlungen befreit.
- Die ukrainischen Angriffe auf die russische Militärinfrastruktur in den besetzten Gebieten (Lagerhäuser, Kontrollpunkte, Radaranlagen, Mehrfachraketenwerfer) sind systematisch und zielen darauf ab, die Logistik des Gegners zu schwächen.
- Drohnenangriffe auf die Ölpumpstation "Kaljejkino" in Tatarstan und die Raffinerie in der Region Krasnodar deuten auf eine Verlagerung der Kampfhandlungen auf die strategische Energieinfrastruktur der Russischen Föderation hin.
- Russland ändert seine Taktik in den Grenzgebieten, indem es die Anzahl der Angriffe reduziert und den Einsatz von unbemannten Luftfahrzeugen und Flugzeugen, insbesondere von Glasfaser-FPV-Drohnen, verstärkt.
- Die Ukraine mobilisiert monatlich 30.000 bis 34.000 Soldaten, was weniger ist als das russische Tempo, und das Problem der Truppenrotationen und der moralischen Erschöpfung bleibt bestehen.
- Die Zerstörung des Shahed-Leitnetzes auf belarussischem Gebiet hat den Schutz Kyjiws und der zentralen Regionen vor Drohnenangriffen verstärkt.
- Der Beschuss von Kostjantyniwka mit Phosphormunition, die Sprengung eines Staudamms und die Angriffe auf Kramatorsk deuten auf eine weitere Eskalation der Taktik der Zerstörung von Frontstädten hin.

22.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In der Nacht zum 22. Februar führte Russland einen kombinierten Angriff mit 345 Luftangriffsfahrzeugen durch. ➤ Laut Wiktor Trehubow, dem Leiter der Kommunikationsabteilung der Vereinigten Streitkräftegruppe, versuchen russische Truppen in Richtung Charkiw, die ukrainische Präsenz im südlichen Teil von Wovtschansk auszuschalten und die Voraussetzungen für die Einkesselung ukrainischer Einheiten im Stadtgebiet zu schaffen. Er merkte an, die Lage in Wovtschansk sei schwieriger als in Kupjansk: Die Stadt sei weitgehend zerstört, und der Feind verfüge nur über eine kurze Nachschublinie vom Territorium der Russischen Föderation; gleichzeitig befänden sich die meisten Trümmer unter der Kontrolle russischer Streitkräfte. ➤ Gleichzeitig berichtete das Analyseprojekt DeepState von taktischen Veränderungen an einigen Frontabschnitten: Russische Truppen rückten in Pokrowka (Region Sumy), Nykyforiwka, Lypiwka und nahe Platoniwka (Region Donezk) vor. DeepState stellte außerdem fest, dass die ukrainischen Streitkräfte die Besatzer bei Kalyniwske und Ternowe (Region Dnipropetrowsk) zurückdrängten, die Russen jedoch in Pokrowsk (Region Donezk) vorrückte.
23.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ukrainische Drohnen griffen die Ölpumpstation "Kaljejkino" in Tatarstan an, einen wichtigen Knotenpunkt der russischen Öltransportinfrastruktur. Die Station liegt in der Nähe von Almetjewsk, unweit des Dorfes Kaljejkino, und spielt eine entscheidende Rolle für den Betrieb der "Druschba"-Exportpipeline. ➤ In Richtung Oleksandriwka haben ukrainische Streitkräfte laut Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Oleksandr Syrskij, seit Ende Januar die Kontrolle über rund 400 Quadratkilometer Gebiet zurückerlangt und acht Siedlungen befreit. Ziel der Operation in dieser Richtung ist der Abzug der russischen Truppen aus der Region Dnipropetrowsk. ➤ Das Problem der Vermissten bleibt in der Ukraine akut: Stand 23. Februar 2026 enthielt das Einheitliche Register für Personen, die unter besonderen Umständen vermisst werden, Daten zu über 90.000 Personen, deren Suche noch andauert. Der Beauftragte für Vermisste, Artur Dobroserdow, stellte klar, dass dies sowohl Militärangehörige als auch Zivilisten, darunter auch Kinder, umfasst.
24.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die russischen Streitkräfte meldeten die Zerstörung mehrerer russischer Militärziele in den vorübergehend besetzten Gebieten und auf der Krim. Insbesondere wurden das Mehrfachraketenwerfersystem "Uragan", das Flugabwehrraketensystem "Buk-M1" sowie Truppenkonzentrationsgebiete in den besetzten Gebieten der Regionen Saporischschja, Donezk und Dnipropetrowsk sowie auf der Krim getroffen; die Verluste des Gegners und das endgültige Ausmaß der Schäden werden noch ermittelt. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass mit ATACMS-Raketen Gefechtsstände, Munitions- und Logistikdepots sowie einen Reparaturstützpunkt der Russen in den besetzten Gebieten der Regionen Donezk und Saporischschja getroffen wurde. ➤ Die ukrainischen Luftstreitkräfte schätzten, dass die Luftverteidigungseinheiten während der vier Jahre des umfassenden Krieges über 140.000 Luftziele zerstörten. Laut den vorliegenden Daten umfassten diese 86 aeroballistische Raketen vom Typ Ch-47M2 "Kinshal", 709 "Kalibr"-Raketen, 2.459. Ch-101-Raketen, 274 ballistische Raketen vom Typ "Iskander"-M/KN-23 sowie Dutzende weiterer Raketentypen. Auch das Ausmaß der Drohnenzerstörung wird erwähnt: 44.700 "Shahed"-Kampfdrohnen, 14.900 Aufklärungsdrohnen, 7.500 Lancet-Drohnen und 70.300 Drohnen anderer Typen. ➤ Der ukrainische Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow skizzierte drei Kernziele für die Ukraine im Krieg mit Russland: die Stärkung des Luftraumschutzes zum Schutz der Zivilbevölkerung und kritischer Infrastrukturen, die Abschreckung des Gegners zu Lande, zu Wasser und im Cyberspace sowie die Entziehung der wirtschaftlichen Ressourcen Russlands zur Fortsetzung des Krieges. Er betonte, dass die Bedingungen für Frieden seiner Einschätzung nach dann gegeben seien, wenn die Ukraine einen effektiv geschützten Luftraum habe, die russische Armee ihr Offensivpotenzial verliere und die Wirtschaft des Aggressorstaates die Belastung nicht mehr tragen könne.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 22.02.2026 - 28.02.2026

Personal	6 270
Panzer	13
Panzerkampfwagen	26
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	211/8
Luftabwehrsysteme	4
Flugzeuge/Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	7 481
Schiffe/Boote	0
Kraffahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	874
Sonstige Ausrüstung	2

25.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In der Nacht zum 25. Februar griffen Einheiten der ukrainischen Streitkräfte ein russisches BM-21-Mehrfachraketenwerfersystem „Grad“ nahe des Dorfes Myrolyubiwka in der Region Donezk sowie Gebiete mit feindlicher Truppenkonzentration bei Nowohryhoriwka (Region Saporischscha) und Suhres (Region Donezk) an. Die Verluste des Feindes und das endgültige Ausmaß der Schäden werden derzeit ermittelt. ➤ In Russland gab es Berichte über einen Drohnenangriff auf das Chemiewerk „Dorogobusch“ in der Region Smolensk (laut ukrainischen und russischen Telegram-Kanälen). Die russischen Behörden machten keine Angaben zu möglichen Opfern, und das russische Verteidigungsministerium berichtete lediglich, dass angeblich 14 Drohnen über der Region abgeschossen worden seien; die ukrainische Seite kommentierte diese Information nicht. Den Berichten zufolge war das Werk bereits im Dezember 2025 Ziel eines Angriffs gewesen. ➤ Neue technische Herausforderungen im Bereich der Luftbedrohung werden identifiziert: Der Berater des Verteidigungsministers, Serhij Beskrestnow, berichtete, dass eine russische Glasfaser-FPV-Drohne den nördlichen Stadtrand von Charkiw erreicht habe. Er betonte, dass die Ortung solcher Systeme mittels PER (Peripheral Response) möglicherweise ineffektiv sei, und nannte als mögliche Gegenmaßnahmen Radarstationen (mit Einschränkungen in niedrigen Flughöhen) und gegebenenfalls akustische Lösungen. ➤ Laut dem Staatlichen Grenzschutzdienst hat die Zahl der russischen Angriffe auf die Grenzgebiete abgenommen, doch Russland hat seine Taktik geändert und setzt Drohnen und Flugzeuge verstärkt ein. Der Sprecher des Staatlichen Grenzschutzdienstes, Andrij Demtschenko, erklärte, dass die Russische Föderation, während sie zuvor versucht hatte, in der Region Charkiw und in der Nähe von Sumy Durchbrüche zu erzielen, nun den Schwerpunkt auf den Beschuss ukrainischer Stellungen und Einheiten verlagert habe.
26.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In der Nacht zum 26. Februar neutralisierte die ukrainische Luftabwehr 406 Luftziele, was die anhaltend hohe Intensität der Bedrohung aus der Luft unterstreicht. ➤ Gleichzeitig griffen die ukrainischen Streitkräfte weiterhin Elemente der russischen Militärinfrastruktur in den vorübergehend besetzten Gebieten an: Laut Generalstab der ukrainischen Streitkräfte wurden in Dschankoj auf der besetzten Krim in der Nacht zum 26. Februar eine Radarstation P-18 „Terek“ und ein Radarsystem RSP-6M2 angegriffen.
27.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsident Wolodymyr Selenskyj erklärte gegenüber Sky News, die Ukraine mobilisiere monatlich etwa 30.000 bis 34.000 Soldaten, Russland hingegen etwa 10.000 mehr. Er betonte, trotz des beträchtlichen Mobilisierungsumfanges seien weiterhin Rotationen notwendig, da Personalverluste die Moral beeinträchtigen und aus verschiedenen Richtungen ständig zusätzliche Kräfte angefordert würden. ➤ In einem Kommentar für Almodon betonte Kyrjlo Budanow, dass die Kampfkraft der ukrainischen Streitkräfte seiner Ansicht nach weiterhin das wichtigste Abschreckungsmittel gegen die Umsetzung russischer Pläne sei. Er merkte zudem an, dass die Unfähigkeit der Russischen Föderation, über einen längeren Krieg hinweg eine vollständige Besetzung zu erreichen, für den Ausbildungsstand der ukrainischen Armee zeuge und der Aufbau einer schlagkräftigen Armee angesichts der Unbeugsamkeit Moskaus weiterhin Priorität haben müsse. ➤ Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow gab die Zerstörung des Mesh-Leitsystems bekannt, das Russland seinen Angaben zufolge von belarussischem Territorium aus zur Steuerung von „Shahed“-Kampfdrohnen in nördlicher Richtung nutzte. Er merkte an, dies habe sich positiv auf die Verteidigungsfähigkeit von Kyjiw und der zentralen Regionen ausgewirkt, nannte aber keine Einzelheiten zur Methode der Netzwerkzerstörung. ➤ Kostjantyniwka in der Region Donezk wurde laut der 28. separaten mechanisierten Brigade „Ritter des Winterfeldzugs“ mit Phosphormunition und einer hochexplosiven Fliegerbombe angegriffen. Die Brigade betonte, dass die Stadt weiterhin schwer getroffen werde und die Lage für die Zivilbevölkerung nach wie vor extrem gefährlich sei. ➤ Die russische Staatsduma hat ein Gesetz verabschiedet, das die Auslieferung von Ausländern, die verdächtigt werden, Straftaten begangen zu haben, wenn sie an den sogenannten „SMO“ (Spezielle Militäroperation) teilgenommen haben, verbietet und zusätzliche Garantien für ihren Aufenthalt in der Russischen Föderation vorsieht. Praktisch gesehen schafft dies einen Mechanismus, der die Teilnahme am Krieg als Grundlage für Straffreiheit nutzen kann, wodurch das Risiko steigt, dass Personen mit krimineller Vergangenheit in Kampfhandlungen verwickelt werden.
28.02	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In der Nacht zum 28. Februar griffen die ukrainischen Streitkräfte laut Angaben des Generalstabs mehrere feindliche Stellungen in den vorübergehend besetzten Gebieten der Regionen Donezk, Cherson und Dnipropetrowsk an. Konkret wurden ein Treibstoff- und Schmierstofflager, drei Logistikdepots und ein vorgeschobener Gefechtsstand der 127. Motorisierten Schützendivision der Russischen Föderation getroffen; die Verluste und das endgültige Ausmaß der Schäden werden noch ermittelt. ➤ In der russischen Region Krasnodar brach in einer Ö Raffinerie nahe des Dorfes Nowominsk ein Feuer aus. Laut Angaben des regionalen Einsatzstabs wurde der Brand durch herabfallende Trümmer einer Drohne verursacht. Der Tank und die Umgebung gerieten in Brand. ➤ Unabhängig davon erklärte der Berater des Verteidigungsministers, Serhij Beskrestnow („Flash“), dass nach seiner Einschätzung russische Artillerie begonnen habe, Kramatorsk zu erreichen, was die Bedrohung für die Stadt erhöhe und das Risiko ihrer systematischen Zerstörung im Falle eines weiteren Vorrückens und einer Verstärkung der Feuerkraft des Feindes erhöhe.

Personal	6 270
Panzer	13
Panzerkampfwagen	26
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	211/8
Luftabwehrsysteme	4
Flugzeuge/Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	7 481
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	874
Sonstige Ausrüstung	2



Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 22. Februar:** Die Luftabwehr schoss 33 Raketen und 274 Drohnen ab. Hauptrichtungen des Angriffs waren die Regionen Kyjiw, Odesa, Kirowohrad und Poltawa. Es wurden Einschläge von 14 Raketen und 23 Angriffsdrohnen an 14 Orten registriert sowie der Absturz abgeschossener Drohnen an 5 Standorten.
- **Angriff in der Nacht zum 23. Februar:** Die Luftabwehr schoss 105 von 126 Drohnen ab. Es wurden der Einschlag einer ballistischen Rakete sowie von 20 Angriffsdrohnen an 11 Orten registriert, außerdem der Absturz der Trümmer an einem Ort.
- **Angriff in der Nacht zum 24. Februar:** Die Luftabwehr schoss 111 von 133 Drohnen ab. Es wurden der Einschlag einer Rakete sowie von 19 Angriffsdrohnen an 16 Orten registriert, außerdem der Absturz der Trümmer an einem Ort.
- **Angriff in der Nacht zum 25. Februar:** Die Luftabwehr schoss 95 von 115 Drohnen ab. Es wurden Einschläge von 18 Angriffsdrohnen an 11 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 26. Februar:** Die Luftabwehr schoss 406 russische Ziele ab. Es wurden Einschläge von 5 ballistischen Raketen und 46 Angriffsdrohnen an 32 Orten registriert sowie der Absturz der Trümmer an 15 Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 27. Februar:** Die Luftabwehr schoss 165 von 187 Drohnen ab. Es wurden Einschläge von 20 Angriffsdrohnen an 14 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 28. Februar:** Die Luftabwehr schoss 96 Drohnen ab. Es wurden Einschläge von 6 Angriffsdrohnen sowie herabfallende Trümmer an 7 Orten registriert.

Region Donezk

- Im Laufe der Woche litt die Region Donezk unter Angriffen unter Einsatz von KAB-250-Gleitbomben und Drohnen.
- Am 22. Februar griffen russische Streitkräfte die Stadt Kramatorsk mit einer FPV-Drohne an. Infolge des Angriffs wurde eine Person verletzt. Am 23. Februar wurde Kramatorsk erneut angegriffen; dabei wurde eine Person verletzt. Am 24. Februar beschossen russische Streitkräfte Zivilisten mit einer FPV-Drohne auf der Straße zwischen Kostjantyniwka und Druschkiwka. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, zwei weitere wurden verletzt.
- Im Laufe der Woche waren außerdem folgende Ortschaften von Angriffen betroffen:
 - Bezirk Pokrowsk: Krasnopillja, Solotyj Kolodjas, Torezke, Kutscheriw Jar, Nowotrojizke, Wesele, Dobropillja, Nowotrojizke, Swjatochoriwka, Kopani.
 - Bezirk Kramatorsk: Mykolajiwka, Orichuwatka, Slowjansk, Lyman, Rajhorodok, Malyniwka, Soloti Prudy, Osykowe, Tychoniwka, Bilenke, Nowopawliwka, Prylisne.
 - Bezirk Bachmut: Platoniwka, Risnykiwka.

Region Kyjiw

- Im Verlauf der Woche griff die russische Armee die Region Kyjiw und die Hauptstadt unter Einsatz von ballistischen und Marschflugkörpern sowie Angriffsdrohnen an. Es wurden Schäden an über 120 Privathäusern, Mehrfamilienhäusern und Verwaltungsgebäuden festgestellt. Zerstört oder beschädigt wurden kritische und zivile Objekte: Rettungsunterstationen, Kulturhäuser, Lagerhallen, Büros sowie Dutzende Fahrzeuge. Eine Person kam ums Leben, 17 weitere wurden verletzt, darunter 4 Kinder.
- Am 22. Februar wurde infolge eines massiven Raketenangriffs im Bezirk Fastiw ein Gebäude zerstört, unter dessen Trümmern ein Mann starb. An diesem Tag wurden in fünf Bezirken der Region 17 Verletzte registriert, und im Bezirk Butscha wurden drei Privathäuser vollständig zerstört. In Kyjiw beschädigten Trümmer Fahrzeuge und zerschlugen Fenster in Wohnhäusern der Stadtbezirken Swjatoschynskij und Podilskij. Am 26. Februar gerieten vier Bezirke der Region unter nächtlichen Drohnen- und Raketenangriffen: Schäden wurden in Obuchiw, Nowi Petriwzi (Bezirk Wyschorod), sowie in den Bezirken Browary und Butscha festgestellt. In Kyjiw beschädigte am selben Tag die Explosionswelle eine Wohnung in einem neunstöckigen Gebäude im Bezirk Darnyzkyj.
- Unter Beschuss standen: Kyjiw (Bezirke Darnyzkyj, Dniprowskyj, Swjatoschynskij, Desnjanskyj, Podilskij), Bezirk Fastiw (Dorf Putriwka), Bezirk Butscha, Bezirk Browary (Dörfer Pohreby, Roschiwka), Bezirk Wyschorod (Dörfer Nowi Petriwzi, Stari Petriwzi), Bezirk Obuchiw, Bezirk Boryspil.

Region Saporischschja

- Im Laufe der Woche litt die Region Saporischschja unter Angriffen unter Einsatz von KAB-Gleitbomben und Drohnen.
- Am 22. Februar griffen russische Streitkräfte das Dorf Nowomykolajiwka mit KAB-Bomben an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Außerdem wurden Privathäuser beschädigt. Am 23. Februar griffen russische Streitkräfte die Stadt Saporischschja mit Drohnen an. Dabei kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Zudem wurde ein Objekt der Industrieinfrastruktur beschädigt. Außerdem griffen die Russen die Stadt Orichiw mit Drohnen an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, außerdem wurde ein Haus beschädigt. Am 26. Februar griffen die Russen die Stadt Saporischschja mit drei Raketen und 17 Drohnen an. Infolge des Angriffs wurden zehn Personen verletzt, darunter ein Kind. Zudem wurden mehrere Häuser, Einkaufszentren und Fahrzeuge beschädigt.
- Weitere von Angriffen betroffene Ortschaften waren: Komyschuwacha, Weseljanka, Tersjanka, Sirnyzja, Risdwjanka, Tawrijske, Samijliwka, Ljubyzke, Lisne, Rosiwka, Barwiniwka, Nowopawliwka, Nowoukrajinka, Kopani, Dolynka, Wosdwschiwka, Huljajpilske, Tschariwne, Selene, Riwna, Nowodanyliwka, Serhijiwka, Helendschyk, Nowooleksandriwka, Kaniwske, Stepnohirske, Prymorske, Stepowe, Lukjaniwske, Pawliwka, Huljajpole, Salisnitschne, Nowoandrijiwka, Mala Tokmatschka, Bilohirja, Staroukrajinka, Swjatopetriwka, Olenokostjantyniwka, Dobropillja, Pryluki, Tscherwonodniprowka, Leschyne, Hryhoriwka, Werchnja Tera, Nowoseliwka, Myrne, Luhiwske, Lysohirka, Ukrajinka, Warwariwka, Saritschne, Salywne, Nowosoloschyne, Nowotrojizke, Tersjanka, Sahirne, Krynytschne, Jehoriwka, Werbowe, Lewadne, Trudowe, Switla Dolyna, Kuschuham, Schtscherbak, Doroschnjanka, Preobraschenka, Schewtschenkiwske, Wilnjansk, Lystiwka, Nowoslobidka, Hirke, Bilenke, Odariwka, Mali Schtscherbak, Blakytne.

Region Charkiw

- Im Laufe der Woche litt die Region Charkiw unter Angriffen mit Drohnen und KAB-Gleitbomben.
- Am 26. Februar griffen russische Streitkräfte die Stadt Charkiw mit 17 Drohnen und zwei Raketen an. Infolge des Angriffs wurden zehn Personen verletzt. Außerdem griffen die Russen das Dorf Raj-Oleniwka an. Dabei wurden sechs Personen verletzt, darunter zwei Kinder.
- Weitere im Laufe der Woche von Angriffen betroffene Ortschaften waren: Petschenihy, Podoly, Hruschiwka, Nowomykolajiwka, Barwinkowe, Nowoosynowe, Husynka, Krasnyj Jar, Scheriwka, Osynowo, Solotschiw, Myroniwka, Welyki Chutory, Prykolotne, Oskil, Stara Pokrowka, Starowiriwka, Wilschany, Nowyj Burluk, Pidserednje, Walky, Schewtschenkowe, Krjutschky, Molodowa, Oleksandriwka, Iskra, Korotytsch, Bilij Kolodjas, Werchnja Rohanka, Mlynky, Holubiwka, Nikopol.

Region Sumy

- Im Laufe der Woche litt die Region Sumy unter Angriffen mit KAB-Gleitbomben und Drohnen.
- Am 21. Februar kamen bei einem Angriff einer feindlichen Drohne auf ein Rettungsfahrzeug am Rand der Gemeinde Snob-Nowhorodske vier Zivilisten ums Leben, darunter ein Minderjähriger. Nur der Fahrer überlebte. Am selben Tag griff die russische Armee das US-Unternehmen Mondelez in Trostjanez, Region Sumy, an. Das angegriffene Objekt ist eine Fabrik, die seit den 1990er-Jahren tätig ist und Produkte weltweit bekannter Marken herstellt. Am 25. Februar griffen die Russen ein ziviles Fahrzeug in der Gemeinde Welyka Pysariwka mit einer Drohne an. Dabei kam eine Person ums Leben.
- Unter Beschuss standen die Gemeinden Schostka, Snob-Nowhorodske, Boromlja, Trostjanez, Sumy, Welyka Pysariwka, Myropillja, Chotin, Junakiwka, Ritschky, Krasnopillja, Esman, Seredyna-Buda, Nowa Sloboda, Besdryk, Putywl, Beresa, Chutir-Mychajliwskyj, Andrijaschiwka, Nyschnja Syrowatka, Bilopillja, Woroschba, Lebedyn, Schalyhyne.

Region Dnipropetrowsk

- Im Laufe der Woche griff die russische Armee die Region Dnipropetrowsk unter Einsatz von Luftbomben (KAB), Raketen, „Grad“-Raketenwerfern, schwerer Artillerie und Kamikaze-Drohnen an. Es wurden Schäden an über 25 Mehrfamilienhäusern und mehr als 100 Privathäusern festgestellt. Zerstört oder beschädigt wurden Einrichtungen der sozialen und kritischen Infrastruktur: Zentralmarkt, Bahnhof, Feuerwache, Bildungseinrichtungen (Gymnasium, Schule, Lyzeum), Sanatorium, Unternehmen, Solarmodule sowie ein Sozialschutzzentrum. Vier Personen kamen ums Leben, 33 weitere wurden verletzt.
- Am 22. Februar führte die russische Armee eine Serie von Angriffen auf den Zentralmarkt von Nikopol und Wohnviertel des Bezirks Synelnykowe durch, bei denen sechs Personen verletzt wurden. Am selben Tag wurden in der Gemeinde Pokrowske die Feuerwache und Kultureinrichtungen durch Luftbomben beschädigt. Am 24. Februar ereignete sich einer der zerstörerischsten Angriffe auf die Gemeinde Pokrowske im Bezirk Synelnykowe: Durch den Luftbombenangriff kamen zwei Personen ums Leben, sieben weitere wurden verletzt, und Menschen befanden sich unter den Trümmern eines dreistöckigen Hauses.
- Unter Beschuss standen: Dnipro, Krywyj Rih, Nikopol, Marhanetz, die Gemeinden im Bezirk Nikopol (Tscherwonohryhoriwka, Pokrow, Myrowe), Synelnykowe (Wasyliwka, Meschowa, Nowopawliwka, Pokrowske, Malomychajliwka, Schachtarske), Krywyj Rih (Selendolsk, Hruschiwka) sowie Pawlohrad (Gemeinde Trojizke).

Region Odesa

- Im Verlauf der Woche bombardierte die russische Armee die Region Odesa unter Einsatz von Angriffsdrohnen. Es wurden Schäden an einem Wohnhochhaus, Privathäusern und einer medizinischen Einrichtung festgestellt. Zerstört wurden kritische und zivile Objekte: Energieinfrastruktur (insbesondere Anlagen von DTEK), Hafenzentrum, Industriegebäude, ein Kindergarten, Lagerhallen sowie über 30 Fahrzeuge. Zwei Personen kamen ums Leben, acht weitere wurden verletzt, darunter ein Kind.
- Am 23. Februar kamen bei Einschlägen in ein Industriegebäude und ein Wohngebiet eine 20-jährige Frau und ein 45-jähriger Mann ums Leben. An diesem Tag wurden etwa zehn Autos zerstört und ein Gebäude eines Autohauses beschädigt; eine der Drohnen traf eine Wohnung in einem 16-stöckigen Hochhaus, detonierte jedoch nicht. Am 27. Februar gerieten Hafen- und zivile Infrastruktur im Bezirk Ismajil unter Beschuss. Infolge des Angriffs wurde ein Kindergarten zerstört, eine medizinische Einrichtung, ein Baukran und Container mit Lebensmitteln beschädigt; ein Kind und ein erwachsener Mann wurden verletzt.
- Unter Beschuss standen die Stadt Odesa sowie Ortschaften der Bezirke Odesa und Ismajil.

Region Mykolajiw

- Im Laufe der Woche griff die russische Armee die Region Mykolajiw unter Einsatz von Angriffsdrohnen des Typs „Shahed 131/136“ sowie FPV-Drohnen an. Es wurden Schäden an 4 Mehrfamilienhäusern und 10 Privathäusern festgestellt. Bedeutende Zerstörungen erlitten Objekte der kritischen, Energie-, Verkehrs- und Industrieinfrastruktur, darunter Lagerhallen, ein Windkraftwerk und PKWs. Zwei Personen wurden verletzt, Todesopfer gab es keine.
- Am 22. Februar wurden bei einem Drohnenangriff und herabfallenden Trümmern in Mykolajiw ein älteres Ehepaar verletzt. Am selben Tag wurden Energieanlagen beschädigt, was zu einer kurzfristigen Stromunterbrechung bei den Verbrauchern führte.
- Unter Beschuss standen: die Gemeinde Mykolajiw (Stadt Mykolajiw), die Gemeinde Snihuriwka (Stadt Snihuriwka), die Gemeinde Otschakiw (Stadt Otschakiw), die Gemeinde Kuzurub (Dorf Dmytriwka), der Bezirk Wosnesensk sowie der Bezirk Baschtanka.

Region Cherson

- Im Verlauf der Woche bombardierte die russische Armee die Region Cherson massiv unter Einsatz von Luftwaffe, Artillerie und Drohnen. Es wurden Schäden an 15 Mehrfamilienhäusern und 81 Privathäusern festgestellt. Zerstört wurden auch Objekte der kritischen und sozialen Infrastruktur: Handelspavillons, ein Wasserturm, Mobilfunkmasten, Lagerhallen, Gasleitungen, das Gebäude der Transportverwaltung sowie Transportmittel. Vier Personen kamen ums Leben, 45 weitere wurden verletzt.
- Am 24. Februar kam eine Person ums Leben und 11 weitere Einwohner der Region wurden durch Angriffe auf Wohnviertel verletzt. Am 28. Februar starb eine ältere Frau infolge von Drohnenangriffen in Cherson und Artilleriebeschuss in Biloserka, drei weitere Personen wurden verletzt.
- Unter Beschuss standen: Antoniwwa, Prydniprowske, Sadowe, Molodischne, Komyschany, Biloserka, Stanislaw, Sofijiwwa, Schyroka Balka, Romaschkowe, Jantarne, Kisomys, Dniprowske, Weletenske, Roslyw, Blahowischtschenske, Iwaniwwa, Nowotjahynka, Tokariwwa, Beryslaw, Borosenske, Solota Balka, Tarasa Schewtschenka, Osokoriwwa, Tomaryne, Noworajsk, Petriwwa, Schewtschenkiwwa, Burhunka, Smijiwwa, Lwowe, Mylowe, Nowoberyslaw, Nowokajiry, Odradokamjanka, Tjahynka, Tscherwonj Majak, Wesele, Mykilske, Nowooleksandriwwa, Ponjatiwwa, Respublikanez, Sablukiwwa, Seleniwwa, Kostyrka, Welyka Oleksandriwwa, Tomyna Balka, Nowodomytriwwa, Nowowoskresenske, Dudtschany, Uroschajne, Kosazke, Hawryliwwa, Katschkariwwa, Inhuliwwa, Pradyne, Stepaniwwa, Oliwwa und die Stadt Cherson.

Region Tschernihiw

- Im Verlauf der Woche griff die russische Armee die Region Tschernihiw unter Einsatz von Kamikaze-Drohnen (FPV, insbesondere Glasfaser, „Molnija“, „Geran-2“, „Shahed“), Artillerie, Mörsern und Mehrfachraketenwerfern an. Es wurden Dutzende Privathäuser und Nebengebäude beschädigt. Zerstört oder beschädigt wurden auch Einrichtungen der sozialen und kritischen Infrastruktur: Arbeitsamt, Lebensmittelgeschäft, Forstamt, Verkehrsinfrastruktur, Stromleitungen sowie Kommunikationsanlagen. Vier Personen, darunter ein Jugendlicher, wurden verletzt.
- Am 24. Februar wurde durch den Einschlag einer FPV-Drohne auf ein Privathaus im Dorf Kamjanska Sloboda ein 14-jähriger Junge verletzt. Am 26. Februar geriet das Stadtzentrum von Nowhorod-Siwerskyj unter Beschuss: feindliche Drohnen beschädigten das Gebäude des Arbeitsamtes, ein Geschäft und Wohnhäuser, wobei drei Personen verletzt wurden.
- Unter Beschuss standen Gemeinde Semeniwka (Stadt Semeniwka, Dörfer Janschuliwwa, Lohy, Leoniwwa, Serhijwske, Saritschtschja, Oleksandriwwa, Bleschnja, Karpowyttschi, Medwediwwa, Archypiwwa, Liskiwschtschyna), Gemeinde Nowhorod-Siwerskyj (Stadt Nowhorod-Siwerskyj, Dörfer Kamjanska Sloboda, Butschky, Puschkari, Krasnyj Chutir, Buda-Worobjiwska, Kamin, Bohdanowe, Hremjach, Worobjiwwa, Poljuschkine, Dibrowa, Rohiwwa), Gemeinde Snowsk (Dörfer Huta-Studenezka, Hirsk, Kljusy, Chriwiwwa, Pljochiw), Gemeinde Horodnja (Dörfer Senkiwwa, Beryliwwa), Gemeinde Nischyn (Stadt Nischyn), Gemeinde Korjukiwwa.

Region Poltawa

- Im Laufe der Woche wurde die Region mehrfach von Kampfdrohnen angegriffen, was zu Schäden in der Industrie und massiven Stromausfällen führte. Es gab keine Toten oder Verletzten.
- am 26. Februar wurden durch direkte Treffer und herabfallende Trümmer im Bezirk Poltawa Objekte eines Industrieunternehmens beschädigt. Am selben Tag beschädigten Trümmerteile im Bezirk Lubny eine Stromleitung, wodurch mehr als 18.000 Haushalte und fast 1.800 gewerbliche Verbraucher ohne Strom blieben.
- Unter Beschuss standen: der Bezirk Poltawa und der Bezirk Lubny.

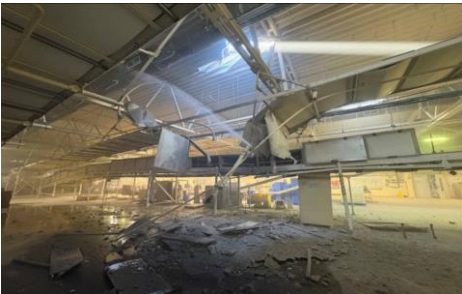
Region Donezk



Region Saporischscha



Region Sumy



Cherson



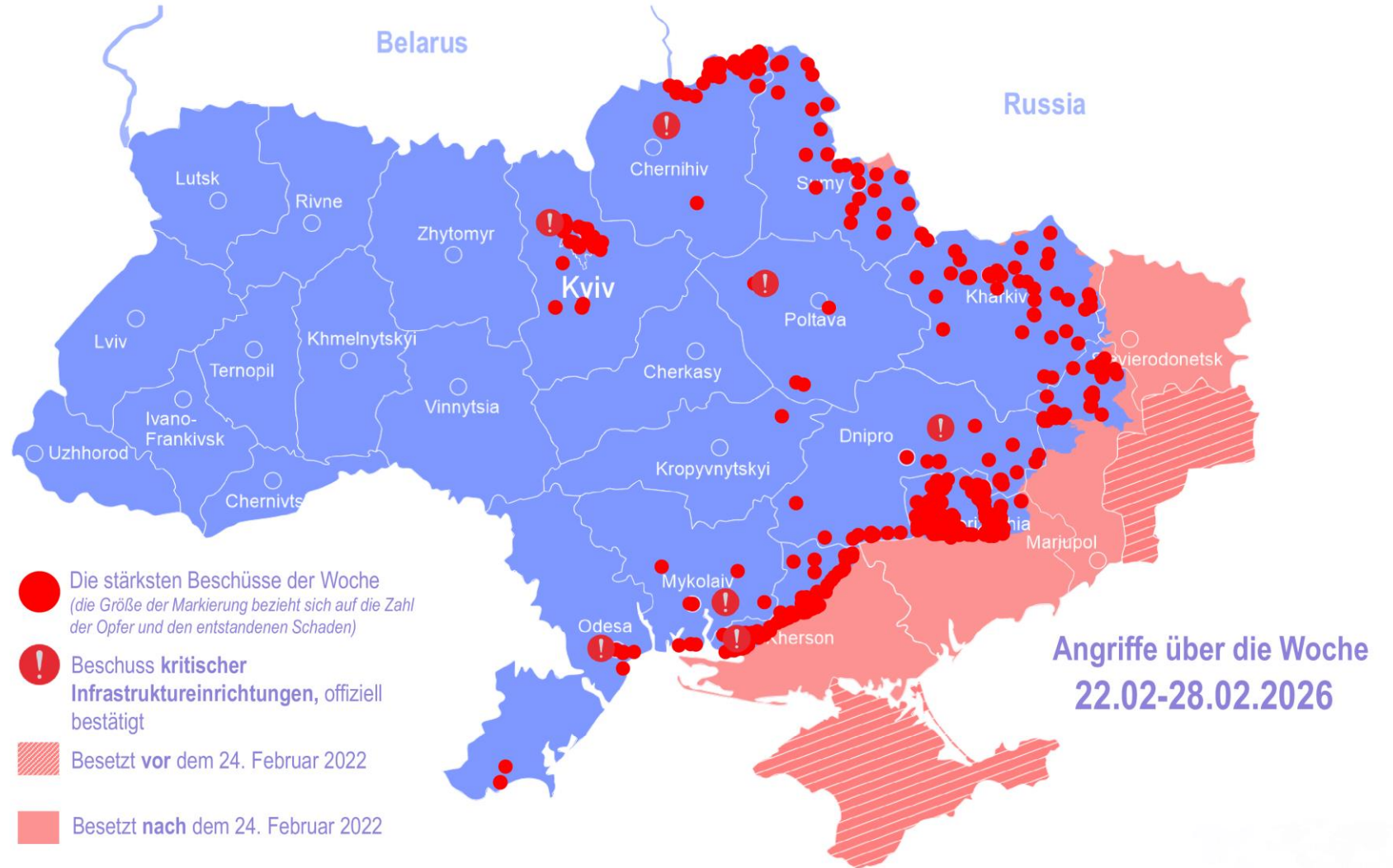
Region Dnipropetrowsk



Region Kyjiw



Region Mykolajiw



Internationale Unterstützung

- **Norwegen** hat die Bereitstellung eines umfangreichen **Hilfspaketes** für die Ukraine in Höhe von 9 Milliarden US-Dollar bestätigt, das sowohl militärische als auch zivile Bereiche abdeckt. Besonderes Augenmerk liegt auf der **Stärkung der Energiesicherheit**, einschließlich der Unterstützung kritischer Gasimporte, erheblicher Beiträge zum Energie-Sicherheitsfonds und der Bereitstellung spezialisierter Zuschüsse.
- **Kanada** intensiviert die Unterstützung des ukrainischen **Energiesektors** und kündigte einen zusätzlichen Beitrag von **12,4 Millionen Euro** zum entsprechenden Unterstützungsfonds an. Diese Mittel werden für die dringende Beschaffung und Lieferung von technischer Ausrüstung an ukrainische Energieunternehmen verwendet.
- Die **Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen**, stellte einen umfassenden **Plan zur Stabilisierung des ukrainischen Energiesektors** vor, für dessen Umsetzung die EU 920 Millionen Euro bereitstellt. Dieses Programm wurde entwickelt, um eine unterbrechungsfreie Stromversorgung im gesamten Land zu gewährleisten.
- **Neuseeland** erweitert seine Beteiligung an der Unterstützung der Ukraine und stellt 5 Millionen US-Dollar für **humanitäre Hilfe** an Zivilisten bereit, die von den Kriegshandlungen betroffen sind. Weitere 3 Millionen US-Dollar fließen in den Wiederaufbau- und Reformfonds unter Verwaltung der Weltbank.
- Der **Internationale Währungsfonds (IWF)** hat für die Ukraine ein **neues vierjähriges Finanzierungsprogramm** in Höhe von insgesamt 8,1 Milliarden US-Dollar genehmigt. Die erste Tranche in Höhe von 1,5 Milliarden US-Dollar wird in Kürze bereitgestellt. Diese Mittel sollen das Haushaltsdefizit decken und die makrofinanzielle Stabilität während des andauernden Krieges sichern.
- **Japan** wird der Ukraine **eine Zuschusshilfe** von 41 Millionen US-Dollar (6,2 Milliarden Yen) bereitstellen. Dieser Zuschuss ist für die Unterstützung von Gemeinden und die Wiederherstellung von Gebieten vorgesehen.
- In die **Ukraine** wurde eine Lieferung von 10 italienischen **Stromgeneratoren** mit einer Gesamtleistung von 1.500 kVA sowie 11 leistungsstarke Generatoren aus Aserbaidschan mit 2,4 MW gebracht, um das Energiesystem zu stabilisieren.

Infrastruktur, Energie und Wirtschaft

- Russische Armee **setzt Angriffe auf die Logistik- und Verkehrsinfrastruktur der Ukraine** fort. Insbesondere wurden wiederholt Eisenbahnanlagen ins Visier genommen. Am 28. Februar wurde während eines Drohnenangriffs eine Eisenbahnstation in der Region Dnipropetrowsk getroffen: Durch den Treffer an einer Elektrolokomotive wurde der Lokführer verletzt, zudem brach ein Brand aus, der Ausrüstung und Teile der Infrastruktur beschädigte.
- **Energie- und Gasinfrastruktur der Ukraine bleibt weiterhin im Visier** der Besatzer. **Seit dem 24. Februar** haben die russischen Truppen etwa 60 Angriffsdrohnen gezielt auf Einrichtungen in den Regionen Charkiw und Tschernihiw gerichtet. Diese systematischen Angriffe führten zu erheblichen Zerstörungen, und **in der Nacht zum 28. Februar** traf eine Drohne eine Gasförderanlage von NAK „Naftogaz“ in der Region Charkiw. Durch den Beschuss kam es zu schweren Schäden an der Ausrüstung und zur Entlüftung von Systemen, was zusätzliche Herausforderungen für die Aufrechterhaltung des Energiemixes im Land schafft.
- **Die wirtschaftlichen Folgen von vier Jahren des groß angelegten Krieges** verdeutlichen eine tiefe soziale Asymmetrie: Trotz gestiegener nominaler Einkommen durch Verteidigungsausgaben und Fachkräftemangel hat sich die Ungleichheit in der Gesellschaft erheblich verschärft. Laut Weltbank stieg der Gini-Koeffizient in der Ukraine von 0,25 vor dem Krieg auf 0,5 im Jahr 2025, was **einer Verdopplung der Kluft zwischen den ärmsten und den reichsten Bevölkerungsschichten** entspricht. Während ein Teil der Bürger:innen durch Änderungen in der Wirtschaftsstruktur höhere Einkommen erzielt, ist ein anderer Teil gezwungen, seinen Konsum drastisch zu reduzieren.
- Der Umfang der für den Wiederaufbau des Energiesektors in der Ukraine erforderlichen Mittel wird auf 90,6 Milliarden US-Dollar für das nächste Jahrzehnt geschätzt. Energieminister Denys Schmyhal betonte, dass der Löwenanteil dieser Summe – etwa 71 Milliarden US-Dollar bzw. fast 80 % des Gesamtbedarfs – speziell für die Wiederherstellung und umfassende Modernisierung der Erzeugungskapazitäten benötigt wird.

Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- An die **Staatsanwaltschaft des Internationalen Strafgerichtshofs** wurde eine offizielle Mitteilung über die massiven **Angriffe der Russischen Föderation auf die ukrainische Energiewirtschaft** im Zeitraum von Juli 2025 bis Februar 2026 gerichtet. Die Dokumente enthalten **Belege für systematische Angriffe** auf Wärme-, Wasserkraftwerke, kombinierte Heizkraftwerke und Verteilernetze, die darauf abzielten, in Kombination mit Wetterbedingungen kumulative Zerstörungseffekte hervorzurufen. In diesem Zeitraum wurden 79 Zivilpersonen Opfer dieser Angriffe, davon 11 getötet, und die Folgen des Energieterrors waren nahezu von jedem Einwohner der Ukraine spürbar.
- Russische Streitkräfte **sprengen einen Damm** in der Nähe von Kostjantyniwka in der Region Donezk, **wodurch ein Risiko für eine humanitäre und ökologische Katastrophe** entsteht. Nach Einschätzungen kann der Vorfall zu großflächigen Überflutungen von Ortschaften, zur Zerstörung kritischer Infrastruktur und lebenswichtiger Versorgungssysteme, zu Schäden an Straßen und Brücken sowie zum Verlust von Wohnraum und Lebensgrundlagen führen. Besonders hervorgehoben wird die mögliche Kontamination von Böden und Wasser sowie das Absterben von Ökosystemen.
- Während einer humanitären Mission in der Region Charkiw geriet der bekannte Freiwillige Denys Chrystow, mit dem Rufnamen „**Holländer**“, unter feindlichen Beschuss. Der Vorfall ereignete sich am 23. Februar in Richtung Kupjansk, als der Freiwillige eine Evakuierung in das Dorf Husynka durchführte. Laut Angaben der regionalen Staatsanwaltschaft zielte eine russische FPV-Drohne direkt auf die Straße, auf der sich das Fahrzeug bewegte, wodurch Denys Chrystow verletzt wurde.
- In vier Jahren des umfassenden russischen Angriffskrieges hat Russland **896 Verbrechen gegen Journalist:innen und Medien begangen**, wobei systematisch versucht wurde, die Meinungsfreiheit zu unterdrücken und die Wahrheit über den Krieg zu verschleiern. Die Statistik zeigt das erschreckende Ausmaß der Verfolgung: 15 getötete Medienschaffende, über ein halbes Dutzend Angriffe auf Mediengebäude und fast 150 Fälle von Einschüchterung und Bedrohungen. Neben physischer Gewalt greift Russland auch zu Zerstörungen von Redaktionen, der Übernahme von Fernseh- und Sendemasten, Cyberangriffen sowie juristischem Druck, was zur Schließung hunderter Medien aufgrund finanzieller und personeller Krisen infolge der Aggression geführt hat.
- Stand Januar 2026 wurde offiziell bestätigt, dass die russische Armee **seit Beginn des großen Krieges 446 Ortschaften in der Region Donezk vollständig zerstört hat**. Zu dieser tragischen Statistik kommen weitere 439 Ortschaften der Region hinzu, die seit 2014 unter Besatzung stehen. Diese Zahlen verdeutlichen die Strategie der verbrannten Erde, die die russische Armee anwendet und dabei ehemals lebendige Städte und Dörfer in menschenleere Ruinen verwandelt.

Interne Sicherheitsbedrohungen

- Russland verstärkt **Terror-Taktiken in Hinterlandstädten**, insbesondere durch die Durchführung von Explosionen und Sabotageakten gegen Sicherheitskräfte, wobei Täter über Telegramm rekrutiert werden. In Lwiw ereignete sich in der Nacht zum 22. Februar ein Terroranschlag mit doppelter Explosion in der Nähe des Einkaufszentrums „Magnus“: Eine 23-jährige Polizistin kam ums Leben, mehrere Personen wurden verletzt. Präsident Wolodymyr Selenskyj **erklärte**, dass die Organisation des Anschlags von Russland stammt.
- Die Welle terroristischer Akte setzte sich am 23. Februar fort: **In Dnipro** explodierte ein Sprengsatz in einem Polizeirevier, der Vorfall wurde offiziell als Terrorakt **eingestuft**. Verletzte gab es keine. Am selben Tag wurden **in Mykolajiw** auf dem Gelände einer Tankstelle während der Schichtübergabe von Patrouillen **sieben Polizeikräfte durch eine Explosion verletzt**; der Sicherheitsdienst (SBU) bewertete den Angriff als Terrorakt.

Anderes

- Am 26. Februar **fanden Repatriierungsmaßnahmen statt**, in deren Rahmen 1000 Leichen (Überreste) von Gefallenen in die Ukraine zurückgebracht wurden, die nach vorläufigen Informationen der russischen Seite ukrainischen Verteidigern gehören könnten.

